



Den Traum verwirklichen

Interview Gaudenz Henzi, Sozialberatung

Maria Oppliger ist Masterstudentin der Humanmedizin. Im Juni 2023 hat sie ein Anerkennungsstipendium erhalten, für ausgezeichneten Studienleistungen, die sie unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen erbringt. Im Gespräch erzählt sie, wie sie ihren Weg von der Physiotherapeutin zur Ärztin hartnäckig verfolgt und welche Hürden sie dabei überwindet.

HENZI: Frau Oppliger, Sie wurden von der Stipendienkommission mit einem Anerkennungsstipendium ausgezeichnet. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

OPPLIGER: Die Auszeichnung mit dem Anerkennungsstipendium ist für mich eine grosse Ehre und gleichzeitig eine Bestätigung für meinen Einsatz und meine Leistung. Ich bin dankbar für diese besondere Wertschätzung auf meinem persönlichen Weg, nämlich dem Verfolgen von meinem Herzensziel.

„Mein Mut
wurde belohnt,
und es ergaben
sich immer
wieder neue
Wege.“

*Maria Oppliger,
Stipendiatin*



Sie haben nach einer Ausbildung zur Physiotherapeutin den Traum vom Medizinstudium nicht aus den Augen verloren und mit Teilzeitstellen als Physiotherapeutin hartnäckig weiterverfolgt. Können Sie diese Leidenschaft erklären?

Mein Traum war so intensiv und nichts konnte mich mehr davon abhalten, diesen Traum zu verwirklichen. Ich war bereit, den Preis dafür zu bezahlen, und ich wusste von Beginn an, dass

ich es irgendwie schaffen werde. Mein Mut wurde belohnt, und es ergaben sich immer wieder neue Wege, mit Nebenjobs einen Teil des Studiums selbst zu finanzieren. Den Fokus immer im Auge zu behalten und so stets vorwärtszugehen, das nächste Level ist für mich essenziell. Nochmals so viel Neues lernen zu dürfen und mich weiterzuentwickeln, ist für mich täglich aufs Neue ein Geschenk und eine positive Herausforderung.

Wieviel Druck macht Ihnen die Finanzierung des Lebensunterhaltes?

Zu Beginn des Studiums hatte ich keine Ahnung wie ich die langen sechs Jahre durchstehen sollte in Bezug auf die Finanzierung meines Lebensunterhaltes. Das bereitete mir ehrlich gesagt einiges Kopfzerbrechen. Als ich ab dem 2. Studienjahr die Unterstützung mit einem Stipendium von der Universität Basel zugesichert bekam, war dies eine sehr grosse Erleichterung. In der schwierigen Phase während der Pandemie war dies besonders wichtig. Ich habe das grosse Glück, mit meiner Physio-Ausbildung Teilzeitjobs auszuüben, die mit dem Studium kombinierbar sind, weil es immer wieder Möglichkeiten gab dank flexiblen Arbeitszeiten.

Was haben Ihnen die Stipendien der Universität ermöglicht?

Die Stipendien haben mir eine sehr grosse Entlastung gebracht und den Druck reduziert, damit ich mein Ziel, das Medizinstudium erfolgreich zu bestehen, nicht aus den Augen verliere. Die Sorgen um meinen Lebensunterhalt wurden deutlich reduziert. Ich wollte mich unbedingt voll auf das Studium konzentrieren. Daneben in Teilzeit zu arbeiten ist möglich, aber sehr begrenzt, und es reicht nicht annähernd, um den Lebensunterhalt zu bestreiten.

Sie stehen im Master des Medizinstudiums. Wie sehen ihre weiteren Ziele und Berufswünsche aus?

Genaue Pläne habe ich noch nicht. Ich weiss aber, dass ich nach meiner Ausbildung zur Ärztin in irgendeiner Form Menschen unterstützen und ihnen helfen möchte, ihre bestmögliche Gesundheit wiederzuerlangen. Ich kann mir vorstellen, in einem ganzheitlichen Setting zu arbeiten. Meine feste Überzeugung und bisherige Erfahrung ist es, dass «Body und Mind» immer untrennbar sind.

Was gefällt Ihnen besonders an der Universität Basel? Was werden Sie in Erinnerung behalten?

Die Vielfalt und das unterstützende Angebot in sämtlichen Bereichen neben den täglichen Lehrveranstaltungen, sei es, wenn es um finanzielle Fragen, aber auch um persönliche Probleme oder Anliegen geht. Da ist die Universität Basel hervorragend aufgestellt. Zudem mag ich die Nähe zum Unispital gerade in meinem Studiengang Medizin. Zudem gibt es viele Orte wie z. B. die Bibliothek, den botanischen Garten etc., wo ein Austausch und auch Treffen für gemeinsame Lernsessions angenehm und in guter Atmosphäre stattfinden können.

Frau Oppliger, herzlichen Dank für das Interview und alles Gute für Ihre private und berufliche Zukunft!

Gaudenz Henzi
Sozialberatung, September 2023